

Ein persönliches Wort:

„Der Friede Gottes, der höher ist als alles eigene Denken und Begreifen, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.“ (Phil. 4, 7)

Liebe Glaubensgeschwister, liebe Gemeindebriefleser,
gibt es noch einen erstrebenswerteren Lebenswunsch, als dass bei allen Ungewissheiten, Ängsten oder Krankheiten ein Herzensfriede uns erfüllt, der über unser Denken und Begreifen hinausgeht?

Bibelleser wissen, dass ein solcher Friede nicht von dieser Welt ist. Er ist einzig und allein „**der Friede Gottes**“! (Jh 14,27) Wie sehr braucht unsere derzeitige Weltlage diesen Frieden!!

Anfang Juli erreichte mich die Anfrage, ob ich trotz meiner Erkrankung bereit wäre, für den nächsten Gemeindebrief das Eingangswort zu schreiben.

Es fällt mir nicht leicht, in unserer veränderten Lebenssituation, Gedanken schriftlich zu formulieren. Diagnostisch leide ich u.a. an einer „Lungenfibrose“.

Viele Grüße und Genesungswünsche erreichen mich während dieser Krankenzzeit. Mit diesen Zeilen möchte ich allen Anteilnehmenden danken und herzlich grüßen.

Am Einlieferungstag, noch im Behandlungsraum der Notaufnahme, schockierte mich eine nicht bekannte Erfahrung: Mich überfiel plötzlich der Gedanke, dass mich ja in diesem Augenblick Gott in die Ewigkeit rufen könnte. – Theoretisch waren mir solche Überlegungen überhaupt nicht unbekannt! Aber nun war es akute, mögliche Realität!! Ruhig wurde ich durch die Erinnerung an das Bibelwort aus 1.Joh.2,1b: „Wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater: Jesus Christus, den Gerechten“.

Unsere derzeitige Situation kommt völlig überraschend. Persönlich empfinde ich die Krankheit als eine sehr „harte Übung“. Nicht nur alle gewohnten Kontakte und Lebensabläufe sind verändert, sondern nichts in unserem Leben ist mehr so, wie es war.

Ich bin mir dessen bewusst, dass viele andere Menschen, manche auch in unserer Gemeinde, „harte Lebensprüfungen“ auferlegt bekommen haben.

Auf Grund aller dieser Erfahrungen, beschäftigen mich in letzter Zeit wiederholt Themen, die besondere Leidenssituationen schildern.

Warum konnte z.B. ein Hiob das ganze Übermaß seines Leides ertragen? Auch wenn seine Anfechtungen nicht verschwiegen werden, worin lag wohl seine „Tragkraft?“

Meine Erkenntnis ist: Hiob hatte sich trotz seiner Leidenssituationen nie von Gott distanziert. Er hat Gott einfach vertraut. So wusste er sich in der Hand dessen, der selbst diese, seine Leiden, „zugelassen“ hat. Und es war ihm auch bewusst, wenn Gott wollte, würde er sein „Schicksal“ zu jeder Zeit verändern!

Solche Glaubensreife wünsche ich mir!

Wir müssen ja nicht alles verstehen, aber wir können alles mit Gottes Hilfe durchstehen!

Krankheit ist ja kein „Lebensschicksal“, kein Zufall! Krankheit ist eine Reaktion des menschlichen Körpers auf eine Störung in seinen Funktionen.

Von manchen solchen „Störungen“ weiß jeder zu berichten! Auch die Bibel schildert genügend Beispiele.

Ich denke z.B. auch an den Apostel Paulus, der mit vielen Leiden und Schwachheiten zu kämpfen hatte. Gern hätte er manchmal Erleichterung oder Heilung erlebt (2.Kor 12,7-9), aber Gott sah das anders und stärkte ihn in seiner Schwachheit. Auch der Apostel wusste, dass Gott alles in der Hand behält!

In Römer 8,35ff kann er sogar formulieren: „**Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnisse oder Angst...? (38) Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, ... weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges ... uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.**“

Persönlich sehne ich mich oft nach mehr Kraft, nach weniger Hustenattacken, nach mehr „Luft“, (trotz Sauerstoffgeräten). Aber der Herr trägt auch mich und uns hindurch.

Mit Hilfe eines Rollators trainiere ich schon wieder kurze Wege im Ort.

Besonders dankbar bin ich für alle begleitende Hilfe meiner Familie.

Vielen Dank auch allen, die mit uns tragen und für uns beten.

Ich weiß mich in Gottes Hand und möchte weiterhin mit David beten:

(Ps.73, 23.24) „**Dennoch bleibe ich stets bei dir. Du hast meine rechte Hand gefasst. Nach deinem Rat leitest du mich, und nachher nimmst du mich in Herrlichkeit auf... Wen hab ich im Himmel...**“

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,

Euer Michael Zimmermann